

Kein Abwasch-Brunnen für Chemnitz

Wenn Städte zentrale Plätze gestalten wollen, laden sie namhafte Künstler ein (in Chemnitz unter anderen: Stephan Balkenhol, Anthony Cragg, Timm Ulrichs, Bjoern Noergaard)

von Uta Baier

Wenn Volkes Stimme zum Thema zeitgenössische Kunst ertönt, ist meist Ablehnung zu erwarten. So war es mit Markus Lüpertz in Augsburg, so ist es in Chemnitz: Volkes Stimme erhob sich, als die Juryentscheidung „Saxoniabrunnen für den Marktplatz“, gestaltet nach den Entwürfen von Timm Ulrichs, bekannt wurde. Und sie verstummte nicht mehr, bis der Stadtrat eben diese Juryentscheidung revidierte und sich für den unauffällig-historisch ähnlicheren Entwurf von Bjoern Noergaard entschied. Dieser Entwurf soll – wahrscheinlich vom kommenden Frühjahr an – umgesetzt werden.

Zwar ist Volkes Stimme nicht unbedingt zum Maßstab bei der Entscheidung über Kunst zu nehmen, doch in diesem Fall möchte man die Empörung über einen Haufen Geschirrs auf dem traditionell zentralen Platz einer Stadt noch nachträglich anheizen. Denn der ist geradezu exemplarisch: Wenn Städte zentrale Plätze gestalten wollen, laden sie namhafte Künstler ein (in Chemnitz unter anderen: Stephan Balkenhol, Anthony Cragg, Timm Ulrichs, Bjoern Noergaard) und hoffen auf Genialisches und ein bisschen vom Glanz des Künstlers. Dabei kennen oft die einheimischen Künstler die Geschichte und die Bedürfnisse ihrer Stadt viel besser. Doch solange eine Jury sich lieber für einen unpassenden Entwurf entscheidet, als sich einzugestehen, dass sie die falschen Künstler eingeladen hat, werden die Städte weiterhin mit Tassen und Tellern, mit rostigen Eisenbarrieren und hübschen Nackten vollgestellt werden. Dabei sollte nach Jahrzehnten der Stadtvermüllung mit wenig ambitionierten, im günstigsten Fall leidlich unauffälligen Kunstwerken im öffentlichen Raum (gelungene konzeptionelle Arbeiten ausgenommen) die Sensibilität gegenüber Stadtbekunstung größer geworden sein.

Artikel erschienen am Di, 10. Dezember 2002, © WELT.de 1995 - 2005

Freie Presse

Der Stadtrat hat sich am gestrigen Abend (6.11.) nach 1½-stündiger

Beratung für den Saxoniabrunnen von Prof. Bjørn Nørgaard (Bjoern Noergaard) aus Dänemark auf dem Markt von Chemnitz entschieden. Der "Tassenbrunnen" und die Aussetzung der Entscheidung um ein Jahr fanden keine Mehrheit.

Am Wettbewerb hatten teilgenommen:
Stephan Balkenhol, Meisenthal (Frankreich)
Buero für integrative Kunst, Berlin, Nürnberg
Anthony Cragg, Wuppertal
Katharina Karrenberg, Berlin
Bjørn Nørgaard (Dänemark)
Christian Späte und Tobias Stengel, Meuselwitz und Dresden
Stih & Schnock, Berlin
Timm Ulrichs, Hannover und
Hael Yggs, Leipzig

www.freiepresse.de

Beispielhafter Forumsbeitrag

Stadt Chemnitz.de, 01.10.2002

Zum Thema Marktbrunnen möchte ich anmerken, dass ich den "Siegerentwurf" ablehne. Das Problem bestand offensichtlich schon in der Wettbewerbszielstellung, Fragmente des historischen Brunnens zu verarbeiten. Für eine konsequente Wiederherstellung der Originalvorlage (was sich viele Chemnitzer wünschen) hätte es auch keinen Wettbewerb geben müssen und viel Geld wäre gespart worden.

Entscheidend für den weiteren Werdegang ist nunmehr, ob der Stadtrat eine Entscheidung im Sinne der Bürger trifft oder wider besseren Wissens dem schon öfter zitierten Kunstbegriff nachläuft:

"Das Volk hat keine Ahnung von Kunst, also muss das, was das Volk ablehnt Kunst sein".

Die "Kunstschaffenden" sind nunmehr dabei, gegen den Willen einer deutlichen Mehrheit der Bürger von Chemnitz das Geld eben dieser Bürger dafür auszugeben, ein Kunstwerk zu errichten, mit dem wieder dieselben Bürger die nächsten Jahrzehnte leben müssen. Man kann sich gut vorstellen wie sich der Wettbewerbssieger (welcher gern zugibt, mit seiner Kunst provozieren zu wollen) daheim in sicherer Ferne über seinen Coup,

den Chemnitzern eine potthäßlichen Brunnen aufgehalst zu haben, ins Fäustchen lacht.

Wenn der derzeitige Entwurf also noch verhindert werden soll, ist das Engagement bei unseren Stadträten welche noch über die Errichtung des Brunnens beschließen müssen) gefragt. Teilen Sie Ihre Ablehnung dem Stadtrat Ihrer Wahl mit!

http://www.chemnitz.de/de/stipp/stipp_gast_index.asp?action=show&monat=10&jahr=2002